

Gruben in Schillerhöhe sind bald überflüssig

Wasserverband will in diesem Jahr gut sechs Millionen investieren

Strausberg (MOZ) Der Wasserverband Strausberg-Erkner wird in diesem Jahr weitere gut sechs Millionen Euro in seine Anlagen investieren. Im Trinkwasserbereich liegen die örtlichen

Schwerpunkte in Neuenhagen, Petershagen-Eggersdorf und Schöneiche-Woltersdorf, beim Schmutzwasser in Strausberg, im Doppeldorf und in Woltersdorf.

VON UWE SPRANGER

Von Fördermitteln in Größenordnungen kann der Wasserverband in diesem Jahr nicht profitieren. Laut dem technischen Leiter Hartmut Wacke komme der WSE lediglich für Rehfelde noch in den Genuss von Zuschüssen. Dort soll im Bereich Fuchsbergstraße das komplette Schmutzwassersystem verändert, sollen unter anderem Leitungen aus privaten Grundstücken umverlegt werden. Zudem werde die neue Lösung nur noch ein Pumpwerk haben und damit weniger störanfällig, so Wacke. Knapp 400 000 Euro sollen dafür eingesetzt werden.

Einen ähnlichen Wertumfang haben Neuerschließungen in Strausberg und Woltersdorf. In Strausberg werde das Wohngebiet Schillerhöhe ans Kanalnetz angeschlossen – eine Forderung von Anwohnern und der Straussee-Partnerschaft. „Die Wirtschaftlichkeit ist gegeben“, erklärte der WSE-Technikchef. Knapp ein Kilometer Kanal bzw. Abwasserdruckleitung sind dort zu verlegen. In Woltersdorf sollen vor allem im Uferbereich des Kalksees Abwassergruben durch Kanalanschlüsse ersetzt werden. Die meisten Meter Leitung werden allerdings in Petershagen in die Erde

gebracht – gut ein Kilometer wird im Bereich Mierwerder Weg neu ans Netz gehen. Vervollständigt wird die Kanalisation auch in Fredersdorf-Vogelsdorf (130 Meter), Hoppegarten (400), Neuenhagen (240), Gosen/Neu Zittau (260) und Schöneiche (490), Austausch gibt es in Strausberg (350) und Erkner (400).

2012 und 2013 wird das Wasserwerk am Bötzsee das größte Vorhaben

Während beim Schmutzwasser dies nur im geringeren Umfang erfolgt, liegt beim Trinkwasser hier der Schwerpunkt. Gut zwei Millionen Euro sollen hier eingesetzt werden, um Leitungen auszutauschen. Insgesamt 17,6 Kilometer alte Rohre will der WSE wechseln, nach Wackes Angaben vor allem zur Qualitätssicherung und für stabilere Druckverhältnisse. Das betreffe insbesondere die Gemeinden Neuenhagen, Petershagen-Eggersdorf, Woltersdorf und Schöneiche. „Da kommen die alten Gussleitungen raus. Bei denen lösen sich bei größeren Fließgeschwindigkeiten zum Beispiel im Sommer bei hoher Abnahme

Inkrustationen“, erläuterte Wacke. Bereits seit einigen Jahren werde hier systematisch der Austausch vorangetrieben.

Überdies sind 320 neue Trinkwasser-Hausanschlüsse geplant, für die rund 500 000 Euro veranschlagt sind, und 540 Meter Leitung für Ringschlüsse, Kostenpunkt rund 100 000 Euro. Für Wasserwerke und Brunnen sind in diesem Jahr knapp 450 000 Euro eingeplant.

Das wird sich allerdings in den nächsten Jahren ändern. „Dann kommt das neue Wasserwerk am Spitzmühlenweg“, blickte Wacke schon einmal voraus. Da der WSE in Sommerperioden an Kapazitätsgrenzen kommt, ist bereits seit längerem ein Neubau im Bereich Bötzsee/Fängersee im Gespräch. Das jetzige Wasserwerk dort war in den 1970er-Jahren als Provisorium entstanden. Der Finanzbedarf für den Neubau wurde mit rund 7,5 Millionen Euro angegeben.

Für die nächsten beiden Jahre sind nach einer Übersicht bei der jüngsten Verbandsversammlung insgesamt Investitionssummen von 7,8 bzw. 7,5 Millionen Euro vorgesehen. Da es kaum noch Fördermittel gibt, sind auch neue Kredite zur Finanzierung angedacht.